

“
Corinne Chatel bouscule toute forme d'habitude, toutes les certitudes de classification de genres ou de styles. Ses *Métamorphoses* mettent en place un étonnant monologue polyphonique. Sa voix est enregistrée, diffusée, captée, amplifiée mais, à tout moment, c'est bien elle avec sa riche personnalité musicale qui est présente. Le spectacle constitue tout un itinéraire d'humanisation de l'espace sonore. La technique est asservie à un projet cohérent et multiple.


C'est comme si l'on assistait à une réinvention progressive des éléments constitutifs de la musique : la voix se fait percussive et claque comme la peau du tambour, la voix se fait vibrante et glisse en esquissant des mélodies qui finissent par s'affirmer, la voix se multiplie et emplît l'espace sonore. Le parcours de la chanteuse est ainsi une réinvention de la musique mais il conduit aussi à un parcours de l'auditeur.

Nous voici ainsi transformés par une expérience sonore à proprement parler inouïe, qui n'a pas besoin de multiplier les références explicites pour créer une complicité profonde, un véritable partage d'émotion. ”

Didier Francfort, Directeur de l'Institut d'Histoire Culturelle Européenne-Bronislaw Geremek, Château de Lunéville le 7 janvier 2013

Wednesday, December 26, 2012

NEW RELEASES - CORINNE CHATEL



CORINNE CHATEL - METAMORPHOSES

Really beautiful vocal work from Corinne Chatel – spare tunes that mostly feature overdubbed vocal passages, sung wordlessly, often with a very musical feel – yet one that's quite offbeat too! There's a quality here that really reminds us of some of our favorite Meredith Monk work from years back – really imaginative, and never gimmicky at all – with an approach that's very abstract, yet somehow all makes complete sense too – logic that's all its own, yet really beautiful overall! Titles include "Call", "Les Sirenes", "Heartbeats", "Berceuse", "Angels Vocalizing", "Awakening The Goddess", and "South India". – Dusty Groove



Corinne Chatel
Nightingale / Métamorphoses
Futura / futuramarge.free.fr

La voix est d'une infinie clareté soulignée par la réverbération, d'une tessiture que mettent en lumière les superpositions des aigus extrêmes et les voix de poitrine mugissant comme corne de brume. Les langues claquent comme le bruit de gouttes résonnant dans quelque aven. Une parcours hallucinant entre vocalises et voix-tambours. **FMt**

BADISCHE ZEITUNG / 21 FÉVRIER 2013

Puristisches Konzept entfesselt künstlerischen Reichtum

Corinne Chatel zeigt mit ihrem A-cappella-Album „Metamorphoses“ die ganze Bandbreite ihres vokalen Ausdrucksvermögens

OFFENBURG/STRASSBURG. Es ist schon eine Weile her, dass die Sängerin Corinne Chatel in Offenburg live zu erleben war. Zuletzt war sie als Interpretin von Jazzstandards mit dem Ortenau-Orchester zu hören. Das war 2009. Zuvor stellte sie sich mit Programmen vor, die von Thelonious Monk bis Edith Piaf reichten. Hier wie dort zeigte sie sich als außergewöhnliche Sängerin mit faszinierenden Vokalimprovisationen. Nun legt sie eine neue CD vor mit dem Titel „Métamorphoses“, auf dem ausschließlich ihre Stimme zu hören ist, 13 Stücke, Gesamtspielzeit 45 Minuten. Es ist ein ebenso ungewöhnliches wie schönes und faszinierendes Klangmosaik.

Die Melodien sind teils sparsam, die Stimmklänge übereinander geschichtet, ineinander verwoben in Spannungsverhältnisse gesetzt. Doch immer ist die Atmosphäre so, dass sie entführt auf eine Reise für Ohr und Vorstellungskraft. „Call“ zum Beispiel, das erste Stück: Verhaltene Rufe, Antworten wie Echos, ein



Corinne Chatel singt auf „Metamorphoses“ mit einer exzellenten Partnerin: sich selbst. FOTO: PR

Rufgeflecht, das immer dichter wird, so dass Rhythmus entsteht und Melodie und zugleich auch eine quasi-sakrale Atmosphäre.

„Bolero“ liegt ein wiegender Tanz zugrunde, zugleich fügen sich die Rufe und die Linien der Stimmen – die immer Corinne Chatels Stimme sind – zu einer Art Choral zusammen, jazzy und melancholisch. Auf ähnliche Weise funktioniert „South India“ unmittelbar danach, doch

ist die Stimmung hier eine völlig andere.

Es gibt Stücke, die haben Soul-grooves, „Les Sirenes“ breitet eine Palette von glissandierten Stimmklängen aus, manches erinnert mit seinen vorsichtigen Intervallverschiebungen an Minimalmusic, anderes an traditionelle keltische Folklore, wieder anderes an ein zartes Wiegenlied. Es kommen rhythmische Geräusche vor, etwa Zungenschmalzen, Hauch- und Atemgeräusche, es gibt mit der Stimme erzeugte Tier- und Windlaute, doch nie und nirgendwo einen

Text.

Und wenn doch – etwa bei dem Stück „Zauberspruch“ – wortartige Laute gemurmelt werden, so ist es Fantasiensprache. Das Erstaunliche ist, dass nichts daran „gewollt“ wirkt. Alles ist schwebend, offen, voller Stimmung, voller Atmosphäre, von der man sich tragen lassen, in die man eintauchen kann. Es ist wie ein kleiner Planet, der Erfahrungen bereit hält. Aufgenommen wurde die CD in Straß-

burg, mit Benoît Burger als Toningenieur. „Wir haben zwei Jahre daran gearbeitet, mit nichts als einem Mikrofon und einem Laptop“, sagt Corinne Chatel. Das Improvisieren – ob über Jazztitel oder Chansons oder Bach – sei das, was sie interessiert. „Man ist dabei immer auch ein bisschen Komponistin. Und wenn man über eigenes Material improvisiert, noch viel mehr.“ Das andere, das ihr wichtig ist: „Die Möglichkeiten der Stimme, die unterschiedlichen Weisen zu singen, gerade auch in Kulturen, die uns nicht so vertraut sind.“ Bei „Métamorphoses“ ist das immer passend und stimmig.

Mittlerweile arbeitet Corinne Chatel mit einem Ton- und einem Lichttechniker daran, das Werk live auf die Bühne zu bringen. Die Premiere findet statt am Dienstag, 26. März, im Musée Würth in der Lehrer Partnergemeinde Erstein südlich von Straßburg. **rob**

Reservierungen für das Konzert: ☎ 0033-3-88-647 484. Die CD ist erhältlich in Offenburg im Fachgeschäft „la musica“, Lange Straße, oder über Corinne Chatels Homepage www.missnightingale.eu.